



London 2012



Olympia 2012 – Maximale Doping-Kontrollen

Die Olympia-Organisation von London 2012 ist bereit für die größte Anti-Doping-Aktion der Sportgeschichte. Am 19. Januar wurde am Schauplatz der Sommerspiele (27. Juli bis 12. August) und der Paralympics (29. August bis 9. September) das neue Anti-Doping-Labor vorgestellt. Auf 4400 Quadratmetern, einer Fläche von der Größe von sieben Tennisplätzen, werden ab Öffnung des Olympischen Dorfes rund 6250 Dopingproben untersucht. Damit beschäftigt sind rund 1000 Mitarbeiter, darunter 150 Fachleute im Bereich Anti-Doping.

In London werden somit deutlich mehr Proben genommen. 2008 in Peking hatte es 4770 Tests gegeben, davon 3801 auf Urin und 969 auf Blut. Die Zahl der Blutkontrollen wird in London wohl deutlich über 1000 liegen. Alle Proben werden für mögliche Nachuntersuchungen auf erst später auffindbare, aber bereits verbotene Substanzen bis zu acht Jahre lang gelagert.

Das Anti-Doping-Labor, während der Olympischen Spiele London 2012, in Harlow, Südengland, Großbritannien.



Getestet werden während der Wettkämpfe neben den Medaillengewinnern ein bis zwei weitere Athleten in den insgesamt 302 Entscheidungen, hinzu kommen Proben von Athleten, die Rekorde aufgestellt haben. Täglich fallen rund 400 Analysen an, deren Resultat oft schon binnen 24 Stunden feststeht. Das vom pharmazeutischen Unternehmen GSK zur Verfügung gestellte Labor arbeitet während der Spiele rund um die Uhr.

Laborleiter Professor David Cowan, Director des King's College London, bezeichnete das Zentrum als das „größte High-Tech-Labor der Olympiageschichte.“

Olympisches Dorf an Olympia-Organisationskomitee übergeben

Genau sechs Monate vor dem Auftakt der Olympischen Sommerspiele erfolgte am 27. Januar in London die Übergabe des umgerechnet 1,32 Milliarden Euro teuren Olympischen Dorfes. Es wird während der 17-tägigen



Seit 27. Januar ist das Olympische Dorf in den Händen des Londoner Olympia-Organisationskomitees und wird nun für die Athletinnen und Athleten eingerichtet.

gen Wettkämpfe gut 10.500 Athleten und rund 6000 Betreuer aufnehmen.

„Die Athleten werden hier eine Heimat auf Zeit haben zur Vorbereitung auf den größten Moment ihrer Karriere“, sagte Sebastian Coe zur Übergabe des Dorfes nach dreieinhalbjähriger Bauzeit. Der Chef des Organisationskomitees LOCOG war 1980 in Moskau und 1984 in Los Angeles Olympiasieger im 1500-m-Lauf.

In Kürze erhalten die 2800 Apartments 16.000 Betten, 9000 Garderoben, 11.000 Sofas und 5000 Bäder. Jede Wohneinheit besteht aus zwei Doppelzimmern und einem Bad. Zu den Räumen gehören Fernseher und Internet (wi-fi). Die Athleten können im 5000 Personen fassenden Village Plaza rund um die Uhr essen gehen. Laut LOCOG handelt es sich dabei um das größte Catering-Modell der Welt in Friedenszeiten.

Nach den Spielen werden die Räume im 20 Hektar großen Olympiapark zu Wohnungen umgestaltet, rund die Hälfte zu Sozialwohnungen. Die anderen übernimmt ein vertraglich bereits feststehendes Bauträgerkonsortium.

sid/Redaktion swim&more

IOC und Betfair wollen Wettbetrug verhindern

Zur Verhinderung von Wettbetrug bei den Sommerspielen in London hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) eine Kooperation mit

dem Online-Wettanbieter Betfair geschlossen. Er ist einer der 25 größten Internet-Wettanbieter weltweit und will alle auffälligen Wettaktivitäten untersuchen und direkt an das IOC weiterleiten.



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND

Folgenutzung Aquatics Centre

Das Nutzungskonzept der Olympia-Sportstätten in London für die Zeit nach den Spielen nimmt Gestalt an. Mit der Greenwich Leisure Limited (GLL) wurde eine Betreibergesellschaft für mehrere Sportstätten gefunden, darunter auch das Aquatics Centre.

Das 280 Millionen teure Schwimmstadion soll demnach für internationale Großveranstaltungen, aber auch den allgemeinen Badebetrieb genutzt werden. GLL strebt eine Auslastung von 800.000 Besuchern pro Jahr an. Zudem erhofft man sich Einnahmen aus dem Verkauf der Namensrechte. Die GLL verwaltet bereits mehr als 100 Freizeitzentren in London und Süd-England

www.swimsportnews.de

DOSB-Athletenvereinbarung London 2012

Das DOSB-Präsidium hat am 30. Januar in Frankfurt am Main die Athletenvereinbarung sowie die Ehren- und Verpflichtungserklärung für Trainer und Betreuer der deutschen Olympiamannschaft in London verabschiedet.

Die Erklärungen müssen vor der jeweiligen Nominierung am 31. Mai, 21. Juni und 4. Juli unterzeichnet werden. Damit versichern sowohl Sportlerinnen und Sportler als auch alle Trainer und Betreuer per Unterschrift insbesondere, niemals Dopingmittel oder Dopingmethoden angewandt zu haben. Trainer und Betreuer mit Dopingvergangenheit müssen sich bereit erklären, vor einer Nominierung der unabhängigen Anti-Doping-Kommission unter Vorsitz von Prof. Udo Steiner Auskunft zu geben.

dosb-Presse

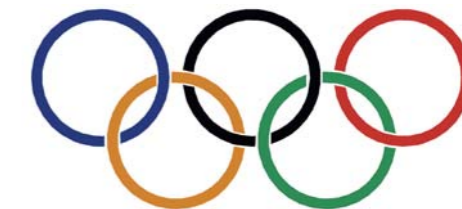
Olympisches Forschungsprojekt nach 30 Jahren beendet

Der Mainzer Olympiaforscher Prof. Norbert Müller vom Institut für Sportwissenschaft hat eine 30jährige Forschungsarbeit über die Schriften des Olympiagründers Pierre de Coubertin (1863 bis 1937) abgeschlossen. Zusammen mit seinem früheren Mitarbeiter Otto Schantz, heute Professor für Sportwissenschaft an der Universität Koblenz, hatte er 1982 mit dem Aufbau einer Sammlung begonnen. Von ursprünglich 300 bekannten Titeln

ist das Endprodukt auf 1280 bibliographische Nachweise mit den dazugehörigen Originaltexten der auf Französisch verfassten Texte Coubertins angestiegen, davon 34 Bücher, 50 Broschüren und 1160 Artikel. An Übersetzungen und Zweitabdrucken kommen weitere 850 Nachweise hinzu.

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hatte für dieses Forschungsprojekt Drittmittel für studentische Mitarbeiter über viele Jahre zur Verfügung gestellt. Prof. Müller überreichte Mitte Dezember in Lausanne IOC-Präsident Jacques Rogge ein mit 18.500 Druckseiten gefülltes Ipad, das sämtliche Originaltexte enthält und leicht Recherchen zu jedem Suchbegriff zulässt. Damit werde die weltweite Olympiaforschung wesentlich unterstützt, heißt es in einer Mitteilung der Universität Mainz. Eine DVD-Ausgabe ist in Vorbereitung.

dosb-Presse/
Redaktion swim&more



„Hier geht es um Medaillen!“ – im Vordergrund das Aquatics Centre und dahinter die Water Polo Arena (Stand: Januar 2012).

Alle Fotos: pa•picture alliance

